

Beer bei seinen seltenen *Bromeliaceen* entsprochen, indem sie in ihrem Verzeichnisse dem Namen der Pflanze den Autor beigesetzt hatten.

An üppigen Zierblumen war kein Mangel, und die grosse Zahl Gartenwerkzeuge und die verschiedensten, mitunter ausserst geschmackvollen, Gartenmöbel fanden gerechte Anerkennung. J. B.

Literarische Notizen.

— Eine Flora von Heidelberg, zum Gebrauche auf Excursionen, ist von Dr. Joh. Ant. Schmidt in Heidelberg erschienen.

— Von Rudolf Siebeck's neuestem empfehlenswerthen Gartenwerke „Ideen zu kleinen Gartenanlagen, auf 24 colorirten Plänen, mit ausführlicher Erklärung und einer practischen Anleitung über die Verwendung der Blumen zur Ausschmückung der Gärten mit Angabe der Höhe, Farbe, Form, Blüthezeit und Cultur derselben“ ist die 3. Lieferung im Verlage von Friedrich Voigt in Leipzig erschienen. Sie enthält zwei Pläne von Gartenanlagen selbst deren Erklärung und die Fortsetzung der Uebersicht culturwürdiger Pflanzen in alphabetischer Reihenfolge.

— Hermann Hoffmann, Professor in Giessen, hat ein Lehrbuch der Botanik zum Gebrauche beim Unterrichte an Schulen herausgegeben.

— Mit Anfang dieses Monats erscheint in Wien unter der Redaction von Julius Lederer und Ludwig Müller eine neue „entomologische Monatschrift“, der wir das beste Gedeihen wünschen, ist sie uns doch ein weiterer Bürg für die rasche Verbreitung naturwissenschaftlichen Interesses in Oesterreich.

— Von Dr. Maly's „Anleitung zum Bestimmen der Gattungen der Flora Deutschlands“ wird eine zweite Auflage vorbereitet.

Mittheilungen.

— Der Topfbaum. Eine der grössten Zierden der Wälder Brasiliens ist der Sapucaya oder der Topfbaum (*Lecythis Ollaria* L.). Sein ungeheurer Stamm ist von mehr als 100 Fuss Höhe, und breitet sich in eine majestätische und gewölbte Krone aus, welche im Frühlinge beim Entfallen der Knospen durch die rosenfarbenen Blätter oder durch die grossen weissen Blumen die Wälder schmückt. Die dickschaligen Nüsse sind von der Grösse eines Kindskopfes, mit einem oben sich ringsum lösenden Deckel versehen, der endlich abspringt und die Samen herausfallen lässt. Die Samen werden von den Indianern als eine Lieblingsspeise in grosser Menge gesammelt, und entweder roh gegessen oder geröstet und zermahlt in Töpfen aufbewahrt, die Schalen aber als Becher benützt.

— In den öden Heiden Flanderns, den sogenannten Campinen, bei Patte und Calmpouth hat ein Oeconom Mortens Hopfenfelder angelegt, die herrlichst gedeihen. Versuche, Tabak, Spargel, Kirschen und Kastanien zu pflanzen und zu bauen, sind ebenfalls gelungen.

— Europa führt jährlich 400 Millionen Kilogramme Kaffee ein. Davon kommen von den Antillen: Cuba 33 Millionen, San Domingo 40, Guayra 23, Portorico 30, von Brasilien 110, von Englisch-Indien 25, von Französisch-Indien 20, von den englischen Antillen 80 Millionen. Der Verbrauch ist in England 500 Grammes per Kopf; in Frankreich nur 200 Gramme.

— Bedeutende Bernsteinlager wurden in letzterer Zeit in Sibirien aufgefunden.

Bedaecteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 228